



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 7-8, Juli-August 1977

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100.—, Ausland rd. 10 Dollar

Der Fremdenverkehr im Burgenland



In den letzten Jahren ist der Fremdenverkehr im Burgenland zu einer eigenständigen Wirtschaftssparte herangewachsen. Wie die vielen Besucher und Urlauber aus dem In- und Ausland beweisen, kann sich das Burgenland sowohl hinsichtlich seiner Nächtigungszahlen und Ausflugsfrequenz den anderen österreichischen Bundesländern gleichwertig fühlen. Die Attraktionen des Fremdenverkehrs im Burgenland ergänzen das Im-

age des österreichischen Fremdenverkehrs durch das einmalige und in Europa seltene Tiefland, das vielfach pusztaähnlichen Charakter zeigt.

Mehr als zwei Drittel übt der Neusiedlersee und seine Umgebung mit dem Seewinkel im Osten und der Landeshauptstadt im Westen im Fremdenverkehr des Burgenlandes aus. Der Rest entfällt zum größten Teil auf das südliche Burgenland, das um Bad Tatzmannsdorf

gruppiert ist und bis Güssing und Jennersdorf ausstrahlt. Noch weniger frequentiert, aber für den Ausflugsverkehr besonders interessant, ist auch das mittlere Burgenland im Bezirk Oberpullendorf.

Neben den natürlichen Schönheiten des Landes und geographischen Gegebenheiten finden sich Attraktionen des Sportes, der Erholung und verschiedenartigen Hobbies. So kann man im Burgenland töpfern, malen, Steine bearbeiten, Korb flechten und ähnliches in Verbindung mit einem Urlaub genauso wie reiten, segeln oder fliegen lernen. Mehrere Pauschalarrangements laden dazu ein. Man kann auch in einem Zigeunerwagen durch die pußtaähnliche Landschaft fahren und sich der vielen Eindrücke einer seltenen Flora und Fauna erfreuen. Neben den natürlichen Seen gibt es nun auch Stauseen und viele Freischwimm- und Hallenbäder. Es gibt kaum eine Fremdenverkehrsgemeinde, die diese natürliche Voraussetzung des Fremdenverkehrs nicht erfüllen kann.

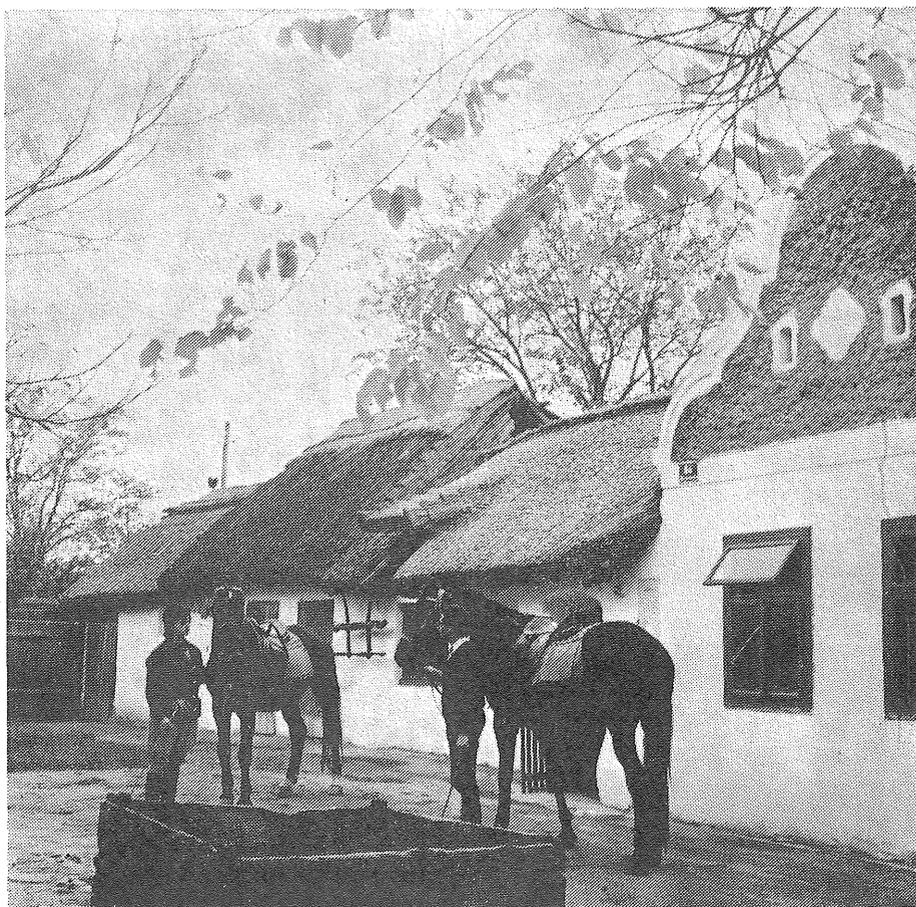
In letzter Zeit wurde auch das Wandern im Burgenland besonders propagiert. Zur Erhaltung der Gesundheit und ihrer Wiederherstellung wird das Wandern gerne geübt, das in allen Teilen des Burgenlandes beste Voraussetzungen vor-

Wettersegen

Unsa liaba Herrgott geht übers Land,
Er trägt a Briafal in da Hand,
Er kann guit lesn und guit schreibn,
er kann die strengan Wetta vertreibn.
Er siacht a Häuserl brinna,
Wo arme Leut und bravi Kinda sein drinna.
Er behüt das Feuer mit Distel und Dorn,
Mit Weizen und Korn,
Helf uns Gott Vater, helf uns Gott Sohn,
Helf uns Gott Heiliger Geist,
Amen.

WIRB ein neues Mitglied für die BG.!

Der Fremdenverkehr im Burgenland



In den letzten Jahren ist der Fremdenverkehr im Burgenland zu einer eigenständigen Wirtschaftssparte herangewachsen. Wie die vielen Besucher und Urlauber aus dem In- und Ausland beweisen, kann sich das Burgenland sowohl hinsichtlich seiner Nächtigunzzahlen und Ausflugsfrequenz den anderen österreichischen Bundesländern gleichwertig fühlen. Die Attraktionen des Fremdenverkehrs im Burgenland ergänzen das Im-

age des österreichischen Fremdenverkehrs durch das einmalige und in Europa seltene Tiefland, das vielfach pusztaähnlichen Charakter zeigt.

Mehr als zwei Drittel übt der Neusiedlersee und seine Umgebung mit dem Seewinkel im Osten und der Landeshauptstadt im Westen im Fremdenverkehr des Burgenlandes aus. Der Rest entfällt zum größten Teil auf das südliche Burgenland, das um Bad Tatzmannsdorf

gruppiert ist und bis Güssing und Jennersdorf ausstrahlt. Noch weniger frequentiert, aber für den Ausflugsverkehr besonders interessant, ist auch das mittlere Burgenland im Bezirk Oberpullendorf.

Neben den natürlichen Schönheiten des Landes und geographischen Gegebenheiten finden sich Attraktionen des Sportes, der Erholung und verschiedenartiger Hobbies. So kann man im Burgenland töpfern, malen, Steine bearbeiten, Korb flechten und ähnliches in Verbindung mit einem Urlaub genauso wie reiten, segeln oder fliegen lernen. Mehrere Pauschalarrangements laden dazu ein. Man kann auch in einem Zigeunerwagen durch die pußtaähnliche Landschaft fahren und sich der vielen Eindrücke einer seltenen Flora und Fauna erfreuen. Neben den natürlichen Seen gibt es nun auch Stauseen und viele Freischwimm- und Hallenbäder. Es gibt kaum eine Fremdenverkehrsgemeinde, die diese natürliche Voraussetzung des Fremdenverkehrs nicht erfüllen kann.

In letzter Zeit wurde auch das Wandern im Burgenland besonders propagiert. Zur Erhaltung der Gesundheit und ihrer Wiederherstellung wird das Wandern gerne geübt, das in allen Teilen des Burgenlandes beste Voraussetzungen vor-

Wettersegen

**Unsa liaba Herrgott geht übers Land,
Er tragt a Briafal in da Hand,
Er kann guit lesn und guit schreibn,
er kann die strengan Wetta vertreibn.
Er siacht a Häuserl brinna,
Wo arme Leut und bravi Kinda sein drinna.
Er behüt das Feuer mit Distel und Dorn,
Mit Weizen und Korn,
Helf uns Gott Vater, helf uns Gott Sohn,
Helf uns Gott Heiliger Geist,
Amen.**

WIRB ein neues Mitglied für die BG.!

findet. Das liebevolle Hügelland des mittleren und südlichen Burgenlandes mit gut markierten Wanderwegen bietet sich besonders an. Auch ein Wanderbuch gibt darüber Aufschlüsse, und zusätzlich kann eine burgenländische Wandernadel in Gold, Silber oder Bronze erworben werden.

Die Burgen und Schlösser sind alle revitalisiert und laden zum Besuch ein. Entweder gibt es Schauobjekte zu besichtigen oder die Burgen und Schlösser werden als Hotels und Pensionen benützt, wo sich in eigenartiger Umgebung ein schöner Urlaub verbringen läßt.

Kulturelle Veranstaltungen verschiedenster Art locken viele Interessenten zu Haydn- oder Liszt- — den berühmten Burgenländer-Gedenkkonzerten, ebenso zu folkloristischen Veranstaltungen der deutschen, ungarischen oder kroatischen Volksgruppen sowie zu den Festspielen von Juni bis September.

Neben dem international bekannten Herz- und Frauenbad Bad Tatzmannsdorf wird auch Sauerbrunn zu einem Nierenheilbad ausgebaut, und Mönchhof erfreut sich eines großen Zuspruches von Kneippanhängern.

Die meisten Gäste kommen aus der Bundesrepublik Deutschland ins Burgenland, aus Holland und den USA. Die Aufnahmefähigkeit für Urlauber und Ausflügler im Burgenland ist noch lange nicht voll genützt. Besonders wird für das Frühjahr und den Herbst geworben, weil diese Jahreszeiten im Burgenland großen Reiz bieten (Blütenpracht und Weinlese).

Ein Fremdenverkehrsland wäre ohne eine zeitgemäße Hotellerie und eine gute Gastronomie nicht denkbar. Beides ist im Burgenland zufriedenstellend zu finden und der Wein, der in seltener Güte im Burgenland wächst, gehört mit zur Visitenkarte des jüngsten und kleinsten Bundeslandes Österreichs. Dr. Hetfleisch

dieser gemeinsam mit dem Ehepaar Kampel-Kettner und der Stadtgemeinde Jennersdorf. Daher trägt auch die Kosten der Errichtung nicht der Verein allein, sondern wurden diese nach dem Schlüssel 4/7 (Verein), 2/7 (Kampel-Kettner) und 1/7 (Stadtgemeinde) aufgeteilt. Die Betriebskosten werden zur Gänze von Kampel-Kettner getragen.

Die gesamten Baukosten des Kulturzentrums Jennersdorf betragen 16 Millionen Schilling, wovon auf die Einrichtung und Bühne S 4,558.000,— entfielen. Nach dem erwähnten Aufteilungsschlüssel entfielen auf die Vertragspartner: Land (Verein) S 9,150.000,—, Kampel-Kettner S 4,570.000,—, Stadtgemeinde Jennersdorf S 2,280.000,—. — Die verbaute Gesamtfläche beträgt insgesamt 1150 m², das Fassungsvermögen des Saales 450 Personen.

Die einzelnen Kulturzentren des Landes sollen nicht nur die Voraussetzungen für ein systematisches Kulturangebot schaffen, sondern auch eine spezifische Schwerpunkt- oder Sonderaufgabe übernehmen, die sich aus der Lage oder den bisherigen Aktivitäten ergibt. Für das Kulturzentrum Mattersburg ist z. B. die Erwachsenenbildung und insbesondere die politische Bildung eine solche Schwerpunktaufgabe.

Für das Kulturzentrum Jennersdorf unterstreicht vorerst die Verbindung des Kulturzentrums mit einer weit über Jennersdorf hinaus bekannten Gastronomie die Funktion des Kulturzentrums als ein auch für den Fremdenverkehr wichtiges Veranstaltungszentrum. Die Lage Jennersdorfs im Dreiländereck Österreich, Ungarn und Jugoslawien sowie die Nähe zu Mogersdorf (Internationales Symposium) und zu Neumarkt a. d. Raab (Aufenthaltsort internationaler Künstler, Schriftsteller und Musiker) rechtfertigt es daher, Jennersdorf zum Kulturzentrum des pannonischen Raumes auszubauen. In Zukunft sollen daher auch Veranstaltungen, wie die „Pannonia“ nicht in Eisenstadt, sondern im Kulturzentrum Jennersdorf durchgeführt werden. Mit dieser Konzentration der bisherigen und neuer pannonischer Veranstaltungen in Jennersdorf kann dieses Kulturzentrum zum Träger pannonischer Kulturpolitik werden, die seinerzeit von diesem Raum (Mogersdorf) ihren Ausgang genommen hat. A. Payer

Das burgenländische Kulturkonzept — das Kulturzentrum Jennersdorf



Am 6. Mai 1977 fand im Kulturzentrum Jennersdorf als Einleitung zu den Stadterhebungsfeierlichkeiten von Jennersdorf eine Pressekonferenz statt. Dabei sprach Landesrat Dr. Mader über das burgenländische Kulturzentrenkonzept. Aus seinen Ausführungen bringen wir wörtlich nachstehenden Bericht:

„Das burgenländische Kulturzentrenkonzept sieht die Errichtung von Kultur-, Bildungs- und Unterhaltungszentren in allen sieben burgenländischen Bezirken vor. Heuer wurden bzw. werden drei Kulturzentren eröffnet und in Betrieb genommen: Mattersburg (schon im Mai 1976!), Jennersdorf und Güssing. Diese Kulturzentren sind Modelle für ganz Österreich, da sie die ersten Kulturzentren des ländlichen Raumes sind.

Ziel des burgenländischen Kulturzentrenkonzeptes ist die Verbesserung der kulturellen Infrastruktur des ganzen Landes auf der Grundlage einer dezentralen Kulturpolitik. Erstmals soll im ländlichen Raum der Versuch unternom-

men werden, ein systematisches Angebot von Kultur-, Bildungs- und Unterhaltungsveranstaltungen überhaupt möglich zu machen, zweitens kulturelle Bedürfnisse im weitesten Sinne zu wecken und drittens möglichst große Teile des Publikums ganz allgemein zu Aktivitäten und selbständigem Handeln zu bewegen.

Träger der burgenländischen Kulturzentren ist der „Verein der burgenländischen Kulturzentren“, dessen Leitung einem dreigliedrigen Vorstand obliegt. Die Geschäftsführung obliegt einem Geschäftsführer (dzt. Helmut Andics) nach Richtlinien, die vom Vorstand beschlossen werden. Vorstand und Geschäftsführung sehen aber ihre Aufgabe nicht darin, Kultur, Bildung oder Unterhaltung zu „verordnen“. Die Erstellung aller Angebote der Kulturzentren soll vielmehr vorwiegend von den Kulturvereinen und den kulturell Interessierten ausgehen.

In Jennersdorf ist Träger des Kulturzentrums nicht der „Verein der burgenländischen Kulturzentren“ allein, sondern

BG.-Reisen Mogersdorf sucht Manager!

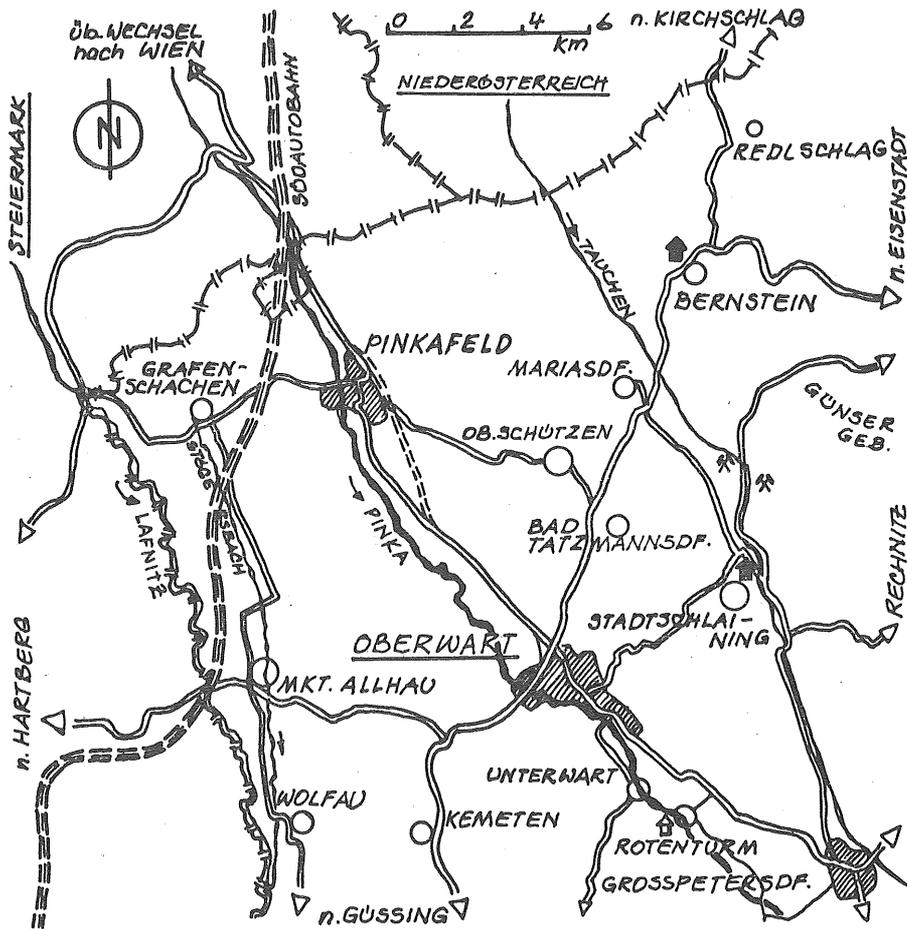
Maturanten mit entsprechender Praxis im Reisebürogewerbe können sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und der nachweislichen Praxis

**BG.-REISEN
8382 MOGERSDORF**

unverbindlich melden.

Der südburgenländische Kernraum

(Helmut Grosina)



Die Wanderung durch idyllische Weinkellergassen des Unteren Pinkatales führt uns bis auf den Eisenberg. Die durch das Stremtal aufwärts bis nach Stegersbach.

Von beiden Seiten her gelangt man in den Kernraum des Südlichen Burgenlandes, der von Oberwart dominiert wird. „Kernraum“, das bedeutet eine blühende Wirtschaft, Industrie- und Gewerbebetriebe, einen regen Handel und zahlreiche zentrale Einrichtungen. Freilich, alles in einer Größenordnung, die den Gegebenheiten des Burgenlandes entspricht.

Neben der 6000-Einwohner-Stadt Oberwart gehören der alte Industrieort Pinkafeld nahe der steirischen Grenze und der neue, aufstrebende Betriebsstandort Großpetersdorf zum Kernraum. Pinkafeld war zur Zeit, da das Burgenland entstanden ist, der einzige Ort mit etwas Industrie und daher auch nach dem Verlust von Odenburg als Hauptstadt im Gespräch. Großpetersdorf beherbergt heute neben anderen auch den größten Betrieb des Landes.

In Oberwart entsteht ein Schwerpunkt-Krankenhaus mit mehreren Hundert Betten als hervorragendste zentrale Einrichtung für das gesamte Südliche Burgenland und darüber hinaus. Hallenbäder finden wir in Oberwart und Pinkafeld. Daneben auch eines im nahen Kurzentrum Bad Tatzmannsdorf, das mit einer gewal-

tigen Investationsspritze seine Bedeutung noch ausweiten soll. In der Nachbarschaft liegt gegen Pinkafeld hin der alte Schulort Oberschützen. Der Braunkohlenbergbau bei Tauchen, Mariasdorf wurde aufgegeben. An ihn erinnert noch das kalorische Kraftwerk in Pinkafeld, das etwa ein Fünftel des burgenländischen Stromverbrauches deckt, die übrige Energie wird eingeführt.

Jenseits der steirischen Grenze liegt Hartberg, die mit Oberwart ein wenig konkurrierende Stadt. Bevor die Straße dorthin den Grenzfluß überquert, durchzieht sie Markt Allhau, den zentralen Marktflecken im Tal des Stögersbaches, der nahe Wolfau in die Lafnitz einmündet. Verfolgt man seinen Lauf aufwärts, gelangt man in die Ortschaft Grafenschachen, zwischen der und Pinkafeld die Südautostrasse verlaufen wird. Jenseits des Pinkatales fügen sich bewaldete, immer steiler werdende Hügel aneinander, auf denen so manches schmucke Dorf zu finden ist. Bis hin nach Bernstein mit seinem verträumten Schloß.

Knapp östlich des gepflegten, durch Edelserpentin bekannten Ortes, überwindet die Straße die Höhe des Berglandes, das sich im Günsergebirge noch einmal vor der weiten ungarischen Ebene erhebt.

Es ist der Ausklang des großen zentral-europäischen Alpenmassives. Dort, wo

es dem Wanderer vom Süden her den Weg zu verschließen scheint, liegt — schützend vor der einst bedeutenden Stadt gleichen Namens — eine der mächtigsten Burgen des Landes: Schlaibing.

Fortsetzung folgt!

700 Jahre Sopron

Fortsetzung

Nach dem Tode von König Arnulf wurde Pannonien im Jahre 900 von den Ungarn besetzt. Sie nannten die Stadt latinisiert Sopronium. Seit dem 11. Jahrhundert hatten die Soproner bedeutende Markt- und Weinprivilegien inne. Fünfmal tagte in der Stadt die Reichsversammlung und dreimal erlebte die Bevölkerung der Stadt die Krönung eines Habsburgers mit der ungarischen Krone. Fünfmal im Laufe der Geschichte der Stadt wurde in Sopron der ungarische Landtag abgehalten. Im 15. Jahrhundert war die Stadt längere Zeit an Kaiser Friedrich verpfändet.

Ein selbstbewußtes Bürgertum, das sich gegen die Feudalherren der Umgebung zu behaupten hatte, schuf jene mittelalterliche Bauten und Kunstdenkmäler, die durch die Forschungsarbeiten der vergangenen Jahrzehnte neu entdeckt und freigelegt wurden. Diese Sehenswürdigkeiten können heute durch die Touristen bewundert werden. Sopron gleicht einem einzigen Freilichtmuseum, wie das selten bei einer mitteleuropäischen Stadt der Fall ist. Die zahlreichen Museen der Stadt sind für die Freunde der Archäologie aller Epochen ein wahres Mekka.

Alle Kulturepochen der Stadt seit der Steinzeit sind in den Museen durch sehenswerte Funde belegt. Man übertreibt nicht, wenn man sagt, daß keine andere Provinzstadt Ungarns ein derartig urbanes Fluidum besitzt wie Sopron. Die Stadt besaß Bürger, die für Kunst und Kultur sehr aufgeschlossen waren und dafür auch Opfer brachten. Die Bomben des Zweiten Weltkrieges haben manches historische Gebäude zerstört, aber den Charakter der Stadt konnten sie nicht auslöschen. Dies spürt der Besucher, wenn er den Stadtturm, das Wahrzeichen von Sopron, besteigt, und von der Dachlandschaft und dem Panorama der alten Stadt fasziniert ist.

Fast jedes Haus der inneren Stadt hat seine eigene Geschichte und seine Bedeutung für die Stadtkultur einer bestimmten Epoche. Das Alter der meisten Häuser wird nach Jahrhunderten gemessen. Zahlreiche Häuser sind mit Gedenktafeln versehen, die Auskunft über die Stadtgeschichte oder über Komponisten, Dichter, Gelehrte, Heerführer, Künstler, Adelige, Kaiser und Könige geben, die hier wohnten oder hier ihr Absteigquar-

tier hatten. Die Stadtgeschichte füllt Bände und Bibliotheken. Aber auch die Steine, Höfe und Gassen wissen dem Besucher viel zu erzählen. Es ist kein Zweifel, daß Soporon dem historisch interessierten Touristen außerordentlich viel zu bieten hat. Soporon ist die einzige Stadt Ungarns, die von den Verwüstungen der Türkenherrschaft verschont geblieben ist.

Für unsere Vorfahren im heutigen nordburgenländischen und mittelburgenländischen Raum war Odenburg die Stadt schlechthin. Wenn man nach Odenburg fuhr, konnte man sich dort wohlfühlen, seine Produkte feilbieten, das Nötigste einkaufen und den Reiz einer Stadt erleben, die kulturell und wirtschaftlich zwischen Österreich und Ungarn vermittelte, und in der man den Pulsschlag der großen Monarchie spürte. Odenburg war für die Komitatsgebiete an der Westgrenze Ungarns das wichtigste Kultur-, Schul-, Bildungs-, Musik-, Verwaltungs-, Verkehrs- und Wirtschaftszentrum. Die heutige Generation beiderseits der Grenzen kann infolge der veränderten Verhältnisse nicht mehr verstehen, was einmal Soporon für die Menschen dieses Raumes bedeutet hat.

Peßburg und Odenburg waren für die deutschsprachige Bevölkerung Westungarns Städte, die eine große Ausstrahlungskraft auf die ganze Region hatten. Von Odenburg kamen die Impulse für die Volkskultur, besonders der deutschsprachigen Dörfer. Künstlerische Begabungen aus dem Einzugsgebiet konnten in der Stadt Ausbildung und Entfaltung finden und von hier aus den Weg nach Wien oder nach Budapest antreten. In allen Epochen der Geschichte hatte Sopron auf Grund der geographischen Lage

die Aufgabe, Mittler zu sein zwischen West und Ost, Nord und Süd und zwischen verschiedenen Sprachkulturen, Kulturkreisen und Herrschaftsgebieten.

Bis in die Gegenwart ist Odenburg auf Grund der großen Tradition eine Pflegestätte der Kunst und der Wissenschaft geblieben. Nach den großen Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges wurde die Stadt wieder aufgebaut und zu einem bedeutenden Schul- und Bildungszentrum ausgebaut. Auf dem Sektor der Denkmal-

pflüge wurden bewundernswerte Leistungen vollbracht. Dem Kulturfremdenverkehr hat man in den vergangenen Jahren die Tore weit geöffnet.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts hatte die Stadt 27.200 Einwohner und außerdem 3000 Mann Militärpersonal. Im Jahre 1936 gab es in Sopron auf Grund der Angaben des Burgenlandführers von Eitler-Bar-Kunert 38.500 Einwohner. Der „Illustrierte Führer durch Sopron“ beziffert die Einwohnerzahl mit 1. Juni 1963 auf 43.359.

Die Generalversammlung der B. G.

Samstag, 14. Mai 1977, fand im herrlichen Kongreß-Saal in Mogensdorf die Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft statt. Nach den Begrüßungsworten des Präsidenten der BG wünschte der Bürgermeister von Mogensdorf, Johann Lex, mit herzlichen Worten der Generalversammlung einen schönen Verlauf. Er unterstrich seine Freude, daß in Mogensdorf der Sitz der Burgenländischen Gemeinschaft — dieser weltweiten Verbindung — ist. Mogensdorf überläßt daher gerne der Burgenländischen Gemeinschaft die erforderlichen Räumlichkeiten im neu erbauten Gemeindehaus.

OAR Julius Gmoser, Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, gab einen ausführlichen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Arbeitsjahr:

Der Mitgliedsbeitrag beträgt ab 1. 1. 1977 im Ausland US-\$ 10,— und im Inland öS 100,—. 1976 fanden 5 Vorstandssitzungen und 11 Arbeitsbesprechungen statt. Seit 1. 1. 1976 führt die Burgenländische Gemeinschaft ein eigenes Reisebüro (vollkonzessioniert), das primär

Flüge von und nach Amerika vermittelt und auch alle anderen Urlaubsarrangements bucht. Ein großes Flugprogramm wurde auch 1976 unseren Landsleuten, die nach Amerika flogen, angeboten. Flüge aus New York wurden von unserem Vizepräsidenten, Mr. Joe Baumann, in Zusammenarbeit mit tatkräftigen Mitarbeitern, organisiert.

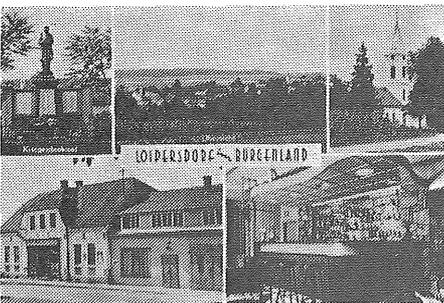
Aufruf des Präsidenten an alle Mitarbeiter für unser Reisebüro — für das Reisebüro der Burgenländischen Gemeinschaft — zu werben und zwar für jede beliebige Reise (Flug, Schiff, Bus, Bahn usw.).

1976 war ein Jahr großer Feierlichkeiten. Viele Veranstaltungen unter dem Motto „200 Jahre USA“ (Ehrenrurkundenverleihung der BG. an den amerikanischen Botschafter in Österreich, Mr. Wily T. Buchanan). Große Feierlichkeiten gab es auch im Ausland. (In der BG-Zeitschrift im Vorjahr ausführlich hierüber berichtet!)

Organisationsreise von Prof. Walter Dujmovits (Organisationsreferent der BG.) nach Amerika (New York, Allentown,

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Loipersdorf-Kitzladen



Loipersdorf und Kitzladen bilden seit dem 1. Jänner 1971 auf Grund der Gemeindegemeinschaften die neue Gemeinde Loipersdorf-Kitzladen. Die Gemeinde, die vom Stögersbach durchflossen wird, hat im Westen des Gemeindegebietes den Lafnitzfluß als Landesgrenze gegen die Steiermark. Die Gemeinde zählt 1098 Einwohner, von denen 51 Prozent der evangelischen Konfession A. B. und 49 Prozent der röm.-kath. Kirche angehören.

Die Hunnenriegel lassen auf die typisch römisch-keltische Kultur schließen.

Die ersten geschichtlichen Aufzeichnungen besagen, daß Wilhelm Paumkirchner Besitzer dieses Gebietes war. In der Folge gingen die beiden Gemeinden in den Besitz der Herrschaft von Schlaining über. Im Jahre 1527 beschenkte König Ferdinand I. den Türkenhelden Franz v. Batthyany mit den Gemeinden, die damit in ungarische Herrschaft kamen. Um 1750 gehörte Loipersdorf zur Herrschaft Rechnitz. Das Kastell im Hammerwald ist heute noch ein sichtbares Zeichen aus dieser Zeit. Ende des 18. Jahrhunderts war das Gebiet im Besitz der Familie Molnarffy, später in der Hand eines gewissen Karay, der durch große Vorhaben in Ungarn in Schulden kam und sich deshalb veranlaßt sah, seine Besitzungen zu verkaufen. So erwarben die Bauern von Loipersdorf dessen Besitzungen. Was das Schulwesen betrifft, darf erwähnt werden, daß im Jahre 1902 die evangelische und im Jahre 1912 die röm.-kath. Schule errichtet wurde.

Die beiden Weltkriege haben Loipersdorf und Kitzladen arg in Mitleidenschaft gezogen. Am 7. April 1945 war Kitzladen Kampfgebiet zwischen Deutschen und

Russen. Etliche Häuser wurden dabei in Brand gesetzt.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges machte sich auch in privater Hinsicht die wirtschaftliche Besserstellung und der langsam steigende Wohlstand bemerkbar. Dies zeigt sich ganz besonders dadurch, daß seit 1945 100 neue Wohnhäuser (rd. die Hälfte von jetzt) gebaut wurden. Da in Loipersdorf und Kitzladen trotz des stark bemerkbaren Strukturwandels der landwirtschaftliche Grund intensiv bewirtschaftet wird, ist es wohl zu verstehen, wenn die politische Gemeinde ihr Gewicht auf den Ausbau der Gemeinde, die Einleitung des Kommassierungsverfahrens (Grundzusammenlegung) legt. Die Regulierung des Stögersbaches, dessen neues Bachbett harmonisch in das Landschaftsbild paßt, wird in beiden Ortsteilen in naher Zeit abgeschlossen sein. Derzeit ist man bestrebt, eine neue Volksschule zu bauen, eine Wasserleitung zu errichten und die Arbeiten für die Kanalisierung in die Wege zu leiten. Durch die Neugestaltung des Hauptplatzes soll das Ortsbild ein neues Gesicht erhalten.

Northampton, Coplay, South Bend, St. Louis und Chicago). Der Präsident sprach auch über die Bedeutung der Wahl einer Miss Burgenland New York, Lehigh Valley und Chicago und vom Besuch dieser Schönheitsköniginnen — die Repräsentanten der Jungen Generation — im Burgenland.

Der Präsident sprach noch im besonderen von Vereinstätigkeiten (Geschenkkorbaktion, Hilfe bei Dokumentenbeschaffung, SOS-Suchdienste, Hilfsdienste bei Rückwanderung und vom kulturellen Programm der BG. in der alten Heimat und auch im Ausland).

Nach dem Tätigkeitsbericht wurde der Vorstand entlastet. Danach erfolgte die Wahl des Vorstandes:

Ehrenpräsident: Altlandeshauptmann a. D. Komm.-Rat Johann Wagner.

Präsident: OAR Julius Gmoser.

1. Vizepräsident: Mr. Joe Baumann.

2. Vizepräsident: Bgm. Adolf Berzkovich.

Schriftführer: Dir. Stefan Deutsch.

Schriftführer-Stellvertreter: OAR Edi Jandrisits.

Kassier: Dir. Otto Krammer.

Kassier-Stellvertreter: Bgm. Adolf Berzkovichs.

Referenten: Prof. Walter Dujmovits, Dir. Paul Stelzer, Dir. Franz Rath, Insp. Karl Kreamsner, Ol. Johann Hadl.

Rechnungsprüfer: Fachinspektor Hans Korpitsch, Dir. Alois Mirth.

Schiedsgericht: LSI Hofrat Prof. Dr. Edmund Zimmermann, OSR Franz Oswald, OSR Jakob Dujmovits.

Abschließend gab der Präsident eine Vorschau und erklärte, daß das Jahr 1977 zum „Jahr der Mitgliederwerbung“ deklariert wurde. In diesem Jahr soll aber auch das Museum der Auslandsburgenländer Wirklichkeit werden.

Prof. Walter Dujmovits dankte Präsident Gmoser für die große Arbeit und bat ihn in seiner Eigenschaft als Organisationsreferent mit der gleichen Einsatzbereitschaft für diesen großen Weltbund der Burgenländer zu arbeiten, wie bisher.

Mit einem Dank an alle Mitarbeiter und Mitglieder schloß der Präsident die Generalversammlung.

Sao Paulo wünscht der Scheidenden viel Glück und Freude in ihrer geliebten Heimat im Kreise ihrer Verwandten und Freunde.

Abschließend wurde beschlossen, am Freitag, dem 26. August 1977, einen großen Heimatabend zu veranstalten.

Miss Burgenland Lehigh Valley 1977 — Wahl

Abgehalten Sonntag, den 27. März im Community Center, Northampton, Pa. — rund 1000 Leute anwesend. Sechs bildhübsche Mädchen stellten sich zur Wahl, und **Mary Strasser** aus Whitehall, Pa., wurde zur Miss Burgenland — Lehigh Valley 1977 gewählt. Das Fest wurde durch ein kurzes Auftreten von Frank Spitzer (Akkordeon) und August Marek (Witze im burgenländischen Dialekt) verschönert. Besonderen Beifall ernteten Tessa Feiler und die Pany-Geschwister mit ihrem Gesangsbeitrag.

Anwesend aus New York: Miss Burgenland — New York 1977 Monika Neubauer, Vorgängerin Cathy Pammer und Nancy Wukitsevits sowie BG.-Vizepräsident Joe Baumann. Vertreten waren auch Passaic, N. J., und Philadelphia.

Die Krönung der neuen Miss Burgenland — Lehigh Valley 1977 wurde von der Vorgängerin Rita Stampf durchgeführt. Zwei Musikkapellen spielten zum Tanz, das „Tiroler Orchester“ und das „Walter Groller-Orchester“.



Burgenländer Abend in Sao Paulo

Der Heimatabend der Burgenländischen Gemeinschaft brachte einen Auftakt zu dem angestrebten Fortschritt dieses Freundeskreises. Auch diesmal erschienen wieder außer den schon bekannten burgenländischen Mitgliedern auch Anrainern aus Ungarn und den anliegenden österreichischen Bundesländern.

Nach dem gemeinsamen Abendessen begrüßte der Gebietsreferent, Friedrich Wenger, die Anwesenden und brachte eine übersichtliche Schau der letzten Ereignisse innerhalb des „pannonischen Raumes“ und vor allem von der Burgenländischen Gemeinschaft. Unter anderem berichtete er über den Besuch seiner Gattin bei Frau Elsa de Merle, der Präsidentin der Zweigstelle der BG. in Buenos Aires, von der sie herzlich empfangen wurde. Sie brachte die besten Eindrücke von der Organisation dieser Zweigstelle mit, die eine zahlreiche Mitgliedschaft aufweist und eine intensive Tätigkeit entfaltet. Es wurde vereinbart, nicht nur den schriftlichen Verkehr fortzusetzen, sondern auch im Bereich der Möglichkeiten gegenseitige Besuche durchzuführen.

Anschließend meldete sich Herr István Orságh aus Szombathely (ehemals Steinamanger) zu Wort und brachte einige interessante Tatsachen über die Geschichte des Burgenlandes. Er berichtete, daß letztes in Ungarn ein Buch über das Burgenland erschienen ist, das ein genaues Bild über das heutige Burgenland ergibt. Dieses Werk, das den Titel

„Burgenland“ führt, enthält auch eine Einführung und ein Nachwort in deutscher Sprache. Es ist dies ein weiterer Beweis für das freundschaftliche Nebeneinanderleben der verschiedenen Rassen des „pannonischen Raumes“ ungeachtet der trennenden Staatsgrenzen. Der Redner erntete nach seinen interessanten Ausführungen reichlich Beifall.

Danach brachte Friedrich Wenger den Tätigkeitsbericht des Freundeskreises und stellte einige Fragen über den weiteren Ausbau diesselben zur Diskussion. Ausschlaggebend dafür ist eine verstärkte Werbung weiterer Mitglieder. Es sollen weniger Heimatabende in der bisherigen Form durchgeführt werden, da die Organisation derselben, die Anzeigen und schriftlichen Einladungen zu viel Spesen verursachen. Es wurde vorgeschlagen, als Mitglieder der Österreichisch-brasilianischen Gesellschaft Babenberg beizutreten, wodurch ein Heim gewonnen würde und ständige Zusammenkünfte stattfinden könnten. Diese Vorschläge — von Frau Maria Jandrasitz-Hoexter und Herrn Alois Neubauer gebracht — wurden allgemein gebilligt.

Das erste und sehr verdiente hiesige Mitglied der BG., Frau Elisabeth Graf, teilte mit, daß sie für immer Brasilien verläßt und den weiteren Teil ihres Lebens in ihrem Heimatort Großpetersdorf, im schönen Burgenland, verbringen wird. Zum Abschied übergab sie dem Freundeskreis als Spende zwei Schallplatten mit Musik aus dem Burgenland. Eine wurde anschließend gespielt. Mit sichtbarer Ergriffenheit wurde mitgesungen. Der burgenländische Freundeskreis in



Mary Strasser, age 17, daughter of Mr. and Mrs. Joseph Strasser, 3307 Lehigh St., Whitehall, Pa. She is a senior at Whitehall High School, where she is a member of the student government, on the committee of Whitehall Varsity Club, Secretary of the Leo Club. Member of the Ski Club and the Senior Class executive club. She works part-time at the Allentown-Sacred Heart Hospital where she is a member of the Sacred Heart Medical Explorers Club. She is on the Field Hockey Team and an announcer for the girls Track Team. Mary is also on Zollinger's Dept. Store, Allentown, Pa. fashion board and is attending Modeling School at Jan Nagy's also of Allentown, Pa. She plans to go to Lehigh Community College majoring in fashion merchandising. Her hobbies are: Cooking, Sewing, and athletics. Her grandfather comes from Moschendorf.

Burgenland und das Bundesheer

Von Hans Bucher

Burgenland ist ein Grenzland. Als solches nimmt es nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht (wenig industrialisiert, Arbeitspendler, tote Grenze zum Ausland) eine Sonderstellung ein, sondern auch in Bezug auf die Verteidigung des Bundeslandes. Diesem Umstand Rechnung tragend, befinden sich im Burgenland Garnisonen verschiedener Waffengattungen.

In der Entschließung zur „Umfassenden Landesverteidigung“ (Verteidigungsdoktrin) vom 10. 06. 1975 erhielt das Bundesheer den Auftrag, „...c) Im Falle eines militärischen Angriffes auf Österreich den Abwehrkampf von der Grenze aufzunehmen, durch Mobilmachung die volle militärische Verteidigungsfähigkeit in kürzestmöglicher Zeit zu erzielen und allenfalls verlorene Gebiete zurückzugewinnen.“

Bei Betrachtung der wehrgeographischen Lage des Burgenlandes — keine natürliche Grenze durch Flüsse oder Gebirgszüge, durchwegs panzergängiges Gelände — muß allen, auch nicht militärischen Bürgern klar werden, welche große Verantwortung dem Bundesheer und seiner Führung auferlegt wurde. Die Bewohner des Burgenlandes erwarten daher auch, daß Planung und Ausbildung im Bundesheer entsprechend gestaltet werden, damit der vorerwähnten Forderung der Verteidigungsdoktrin Rechnung getragen wird.

Im besonderen erwarten die Wehrpflichtigen des Burgenlandes, daß sie ihren Grundwehrdienst und vor allem die nachfolgenden Truppenübungen örtlich und fachlich zielgerecht absolvieren können, weil ja gerade mit ihnen im Falle der Mobilmachung die geforderte „Verteidigungsfähigkeit in kürzestmöglicher Zeit“ (lt. Verteidigungsdoktrin) erzielt werden kann. Die burgenländischen Soldaten sind sich der Wichtigkeit der

Pflichten, die Österreich aus dem Neutralitätsgesetz 1955 erwachsen, bewußt, wonach die Neutralität „mit allen zu Gebote stehenden Mitteln“ zu verteidigen ist. Die Bereitschaft, dem Staate als Soldat zu dienen, ist in großem Maße vorhanden, wenn auch negative Einflüsse unübersehbar sind, die sich besonders durch die Nähe einer Großstadt bemerkbar machen. Die Bevölkerung des Burgenlandes hat die tätige Mithilfe des Bundesheeres erfahren, als es galt, die Grenze zu sichern und viele Tausende von Flüchtlingen aufzunehmen. Aber auch in jenen Zeiten, als das Hochwasser ganze Landstriche des Burgenlandes überflutete, waren Soldaten sofort zur Stelle, setzten Wege instand und bauten zerstörte Brücken wieder auf.

Die Zusammenarbeit des Bundesheeres mit Organen der Exekutive und der öffentlichen Verwaltung ist problemlos und durchwegs gedeihlich. Auf das ganze Burgenland bezogen, kann festgestellt werden, daß das Bundesheer ein integrierender Bestandteil dieses Landes ist und mit allen positiven Kräften eine echte „Burgenländische Gemeinschaft“ bildet.

Neuer Bürgermeister in Northampton, Pa.

Nach dem für uns sehr schmerzlichen Tod des Bürgermeisters von Northampton, Anthony Pani, hat die Stadt einen neuen Bürgermeister bekommen. Es ist dies Mr. Paul Kutzler, der holländischer Abstammung ist und der, wie unsere Gebietsreferentin, Mrs. Tessi Teklits, mitteilte, freudig versprach, die guten Kontakte zum Burgenland und besonders zur Partnerstadt Stegersbach weiterzuführen und auszubauen. Wie wir auch hörten, wird der neue Bürgermeister der Partnerstadt



gelegentlich einen Besuch abstatten. Die Burgenländische Gemeinschaft wünscht ihm in seiner Amtszeit viel Erfolg und dankt für die Bereitschaft, sich auch um die Burgenländer in Northampton — wie sein Vorgänger — zu kümmern.

Aus Toronto:



Fritz und Anna Stefanek feierten ihr 25. Ehejubiläum im österreichischen Klub Edelweiß. Das Ehepaar ist seit 1954 in Kanada und nimmt eifrig am Klubleben teil. Fritz Stefanek ist seit einigen Jahren im Klubvorstand und Gründungsmitglied des Burgenländer-Vereines in Toronto. Frau Anna Stefanek ist seit 1967 Präsidentin der Frauengruppe im Klub Edelweiß. Die Gruppe unterstützt nicht nur den Klub, sondern auch das „Haus St. Martin“ in Eisenstadt. Frau Stefanek ist ein langjähriges Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.

Zur Miss-Wahl nach Lehigh Valley



Am 27. März besuchte auch eine Gruppe von Landsleuten aus New York die Veranstaltung der Miss-Burgenland-Wahl-Lehigh Valley. Hier im Bild die Teilnehmer vor der Abfahrt.

Errfeuliche Briefzeilen!

Sehr geehrter Herr Präsident!
Einen herzlichen Dank möchte ich Ihnen für Ihren netten Brief, für die Glückwünsche und für den schönen Kalender sagen. Ich habe noch nicht die Gelegenheit gehabt, Sie persönlich zu begrüßen. Ich freue mich sehr, Sie kennenzulernen und danke Ihnen herzlich für die nette Einladung als Miss Burgenland.

Voraussichtlich fliege ich hier am 9. Juli ab und werde bis zum 24. August bleiben. Ich hoffe und wünsche sehr, daß ich als Miss Burgenland die Erwartungen erfülle.

Mit freundlichen Grüßen Ihre
Monika Neubauer
Miss Burgenland — New York

Aktuelles aus dem Burgenland

Neue Volksschule in Stinatz

Für die Markterhebung durch Bundespräsident Dr. Kirchschräger ist die Gemeinde Stinatz im Burgenland gerüstet. So wurde kürzlich auch der Klassentrakt des neuen Volksschulgebäudes bezogen. Mit einem Kostenaufwand von 7,4 Millionen Schilling, so Bürgermeister Ferdinand Grandits, wurde nach Plänen des Amtes der Burgenländischen Landesregierung das neue Pflichtschulhaus errichtet. Drei Klassenräume, die Gemeindebücherei, Sanitärräume, ein Konferenz-, Direktor- und Umkleideraum sowie ein großer Pausenraum wurden geschaffen. Darüber hinaus wurde im Zubau eine große Mehrzweckhalle mit Arzt- und Geräteraum, wie WC und Duschanlagen untergebracht. Die Halle wird nicht nur von den Volksschülern, sondern auch von diversen Vereinen und der Stinitzer Bevölkerung benützt werden können. Die Außenanlagen mit Grünflächen und einem Hartplatz werden demnächst fertig. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen auch Laufbahnen folgen.

Oberwarter Bundesinternat fertiggestellt

Seit Herbst ist das Bundesinternat für Schülerinnen der berufsbildenden höheren und mittleren Schulen, der Kindergärtnerinnen und der Haushaltungsschule sowie für Lehrlinge der Berufsschule für Elektriker in Betrieb genommen worden. 300 Wohnplätze in Drei- und Vierbettzimmern, eine Großküche und die notwendigen zeitentsprechenden Nebenräume wurden in diesem eigenwilligen, modernen Bau eingegliedert. Die Schülerinnen der Höheren Bundeslehranstalt für Wirtschaftliche Frauenberufe werden im Internat in der Praxis des Haushaltens unterrichtet. Im heurigen Schuljahr sind darüber hinaus Schüler der Höheren Technischen Lehranstalt untergebracht. Ein großes Manko besteht derzeit allerdings noch. Nur eine Heimleiterin und zwei Erzieherinnen müssen die Aufsicht für alle Zöglinge dieses Bundesinternates bewerkstelligen, was natürlich große pädagogische Schwierigkeiten mit sich bringt. Da ändert auch die schulische Hilfe einiger Lehrkräfte nicht viel, die im Internat Förderkurse abhalten.

Neue Hauptschule für Markt Allhau

Schon seit geraumer Zeit ist das neue Hauptschulgebäude von Markt Allhau von acht Schulklassen bezogen worden. Nach Plänen von Architekt Dipl.-Ing. Gimbel und der Statik von Dipl.-Ing. Ringauf, wurde der Bau ähnlich dem von Großpetersdorf von der Firma Ing. Bricz in relativ kurzer Zeit errichtet. Nach vorsichtigen Schätzungen werden die Kosten mit Außenanlagen mit 25 Millionen Schilling angegeben. Für die zehn- bis vierzehnjährigen Mädchen und Burschen

von Markt Allhau stehen die notwendigen Lehr- und Werkräume, eine Lehrküche und ein großer, moderner Turnsaal zur Verfügung. Noch heuer sollen die Außenanlagen mit Grünflächen, Spiel- und Sportplätzen, Laufbahnen und einem Hartplatz fertiggestellt werden. Die Allhauer Volksschule wiederum hat das anschließende ehemalige Hauptschulgebäude bezogen. Die Fertigteile lieferte Lang u. Menhofer, die Heizung und san. Einr. die Firma Krobath, die Flachdachisolierung bewerkstelligte die Firma Ploberger und die Elektroinstallationen die Firma Schwarz.

Neue Volksschule in St. Martin a. d. Raab

Landeshauptmann Kery hat die mit einem Kostenaufwand von 14 Millionen Schilling errichtete neue Volksschule St. Martin a. d. Raab in Anwesenheit von Landeshauptmann-Stellvertreter Soronics, Landesrat DDR. Grohotolsky und zahlreicher Ehrengäste, Schüler und der Bevölkerung festlich eröffnet.

Heiligenkreuz i. Lafnitztal

Bei einer Pressekonferenz berichtete Oberamtmann Kerstinger über die Schicksale und die Entwicklung und derzeitige Struktur der Gemeinde Heiligenkreuz. Am Ende des 2. Weltkrieges war Heiligenkreuz zu 75 Prozent zerstört und damit der schwerst betroffene Ort des Burgenlandes. Die Bevölkerung aber einigte sich unter dem Motto: „Jeder hilft jedem, jeder hilft der Gemeinde“. — Man begann sofort mit dem Wiederaufbau und leistete seither Musterhaftes. Heute ist Heiligenkreuz das Schmuckkästchen des Lafnitztales und ein empfehlenswerter Urlaubs- und Erholungsort.

Im Jahre 1969 wurde erstmalig der Versuch unternommen, Grenzlandfesttage mit einer Leistungsschau des Handels und Gewerbes durchzuführen. Durch den Erfolg und das große Interesse angeeifert, hat sich die Gemeinde entschlossen, diese Grenzlandfesttage zu einer traditionellen Einrichtung werden zu lassen. Es wurde eine Mehrzweckhalle errichtet, die in ihrem Ausmaß den erforderlichen Normen für die meisten Hallensportarten und auch für die Durchführung von kulturellen Veranstaltungen entspricht. Vor zwei Jahren wurde mit der Errichtung der Tennisanlage begonnen, es fehlen nur mehr die Umkleidekabinen. Im Herbst 1976 wurde mit dem Bau eines Freibades begonnen. Die Badeanlage wurde am 9. Juni 1977 feierlich eröffnet. In all den Jahren wurden aber auch die anderen kommunalen Aufgaben nicht vernachlässigt: Güterwege, Kanalisation und die Wasserversorgung wurden ausgebaut, die Aufbahnhallen auf dem Friedhof von Heiligenkreuz und in Poppendorf stehen vor der Vollendung. Alle diese Aufgaben konnten nur bewältigt werden, weil die

Bevölkerung auch heute noch ihrem Motto getreu „Jeder hilft jedem, jeder hilft der Gemeinde“ selbstlos und unentgeltlich handelt. (An der Gestaltung der Grenzlandfesttage beteiligen sich 350 Einwohner — unentgeltlich!) Erwähnt sei hier auch der großzügige Gönner der Heimatgemeinde, Mr. Josef P a n d l, Pittsburgh, Pa., USA.

Im Jahre 1968 wurde Heiligenkreuz offiziell zur Fremdenverkehrsgemeinde erklärt. Den Gästen stehen nun 86 Betten zur Verfügung. Die Nächtigungsziffern sind steigend. Im vergangenen Jahr wurden rund 4000 Nächtigungen gezählt. Die Gastfreundlichkeit und Ruhe, der Blumenschmuck, die unberührte Landschaft und die geschaffenen Fremdenverkehrseinrichtungen machen den Ort für den Gast anziehend.

Burgenländische Weinstube in Luxemburg

Das einzige österreichische Lokal in Luxemburg ist eine burgenländische Weinstube auf der ersten Etage des Supermarkts „Belle Etoile“. Abgeschirmt vom hektischen Kaufhaustreiben kann der Gast in urgemütlichen Sitzcken burgenländischen Wein genießen.

Hofrat Dr. Wayan Bezirksleiter des Roten Kreuzes in Güssing

Im Rahmen der Bezirksversammlung des Roten Kreuzes in Güssing wurde in Anwesenheit des Präsidenten, Hofrat Dr. Zimmermann, und des Vizepräsidenten, Hofrat Dr. Gschwandtner, Bezirkshauptmann Hofrat Erwin Wayan zum neuen Bezirksleiter des Roten Kreuzes in Güssing und Oberregierungsrat Dr. Wolfgang Dax zum Bezirksleiterstellvertreter gewählt.

To all of our members and friends

may we ask you for your attention

The „BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT (BURGENLAND SOCIETY) is called „The Great Family of all the Burgenlaenders and Their Friends“. Therefore our newspaper shall be a good contact to all of you and bring greetings, informations and news from the old country to your new home. And we should like to do the same for you in the other way. But, of course, we can only do this if you help us with communications, informations, with some reports about events of the families and about festivals happened in your village or town. Your reports can be written in German, Hungarian, English or in the Croatian language.

Looking forwards to your reports

Yours,
Julius Gmoser
President of the BG.

CHRONIK DER HEIMAT

APETLON: Es vermählten sich Georg Kaintz und Elisabeth Haider.

BOCKSDORF: Helga Weber und Johann Poandl schlossen den Bund fürs Leben.

BURGAUBERG: Im Alter von 75 Jahren starb Anna Spirk.

DEUTSCH JAHNSDORF: In Deutsch Jahnsdorf fand die Einweihung des neuen Löschfahrzeuges der Ortsfeuerwehr statt.

D. KALTENBRUNN: De evangelische Kirche von D. Kaltenbrunn wird heuer renoviert. Die Kosten belaufen sich auf über eine Million Schilling. Sie werden vom Gustav Adolf-Bund, der Gemeinde und der Landesregierung getragen.

D. TSCHANTSCHENDORF: Monika Frey, Nr. 65, schloß mit Karl Maier, St. Michael 181, den Bund der Ehe.

EBERAU: Es schlossen die Näherin Helga Gratzl und der Maschinist Alfred Weber aus Deutsch Schützen den Bund fürs Leben. — Die Pensionistin Justine Kaldor starb im 83. Lebensjahr. Im 82. Lebensjahr starb der Altbürgermeister Josef Paukovits (Ortsteil Kulm).

FORCHTENSTEIN: Den Ehebund schlossen Ernst Sauerzapf und Anna Karvicher sowie Johann Strodl und Gertraud Sailer.

GERERSDORF B. G.: Im Alter von 68 Jahren starb Georg Hafner.

GRIESELSTEIN: Im Krankenhaus in Fürstenfeld starb im 78. Lebensjahr der Landwirt i. R. Franz Janosch, Nr. 99.

GÜSSING: Die Landesregierung beschloß in ihrer jüngsten Sitzung die Errichtung eines Personalwohnhauses mit 32 Appartements, zwei Arztwohnhäusern sowie sechs Kraftfahrzeuggaragen im Bereich des Landeskrankenhauses Güssing.

GÜTTENBACH: Im Alter von 80 Jahren starb Johann Mercsanits, Nr. 115.

HANNERSDORF: Es starb Johann Gossy, zuletzt wohnhaft in Oberwart. Johann Gossy war der Schwiegervater unseres Vorstandsmitgliedes Dir. Stefan Deutsch.

HEILIGENKREUZ: Es starb Ida Nikitscher, 83.

ILLMITZ: Elisabeth Weinhandl starb im 43. Lebensjahr.

INZENHOF: Franz Simitz, Tschalnigraben 29, starb im Alter von 75 Jahren.

LITZELSDORF: Beim Friedhof und unweit der Kirche hat die

Marktgemeinde Litzelsdorf eine Aufbahrungshalle errichtet. Unter Verwendung von Landeszuschüssen und aus Spenden der Bevölkerung wurde der Bau von der Gemeinde mit einem Kostenaufwand von 750.000 Schilling fertiggestellt. Ein großer Aufbahrungsraum, Räumlichkeiten für den Geistlichen und zum Sezieren, sanitäre Anlagen und Geräteräume im Untergeschoß bilden diese für Litzelsdorf notwendige Anlage.

JABING: In den nächsten Monaten wird die Pfarrkirche in Jabing innen renoviert. Die Arbeiten sollen bis zum Kirchweihfest am 31. Juli abgeschlossen sein. Die Kosten werden sich auf rund 300.000 Schilling belaufen.

JENNERSDORF: Im Alter von 89 Jahren starb Mary Ivantsch, Badstraße 3. Die Verstorbene war langjähriges Mitglied der BG.

KUKMIRN: Einstimmig beschloß der Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Richard Zotter das Gemeindebudget 1977. Im ordentlichen Voranschlag stehen Einnahmen von S 6.498.515,— Ausgaben von S 146.100,— gegenüber, somit ergibt sich ein Abgang von S 647.585,—.

LIMBACH: Im 89. Lebensjahr starb die älteste Bewohnerin von Limbach, die Gastwirtin Theresia Fuchs.

MOGERSDORF: Im Alter von 67 Jahren starb der Pensionist Alois Lang, Nr. 9. Helene Rauschitz starb im Alter von 78 Jahren, weiters starb der Pensionist Alois Zenz, Nr. 163.

MOSCHENDORF: Es starb Franz Astl, Nr. 103, nach langer Krankheit im 70. Lebensjahr.

MÜLLENDORF: Johann Schriefl und Josefa Strohlhofer schlossen den Bund der Ehe.

NECKENMARKT: Valentin Binder und Eveline Herbich aus Horitschon vermählten sich.

NEUBERG: Ingrid Dergovits, Nr. 132, schloß mit Manfred Koger, Mischendorf 72, die Ehe. Gertrude Hanzl, Neuberg 97, vermählte sich mit Heinz Josef Neuhold aus Wien.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH: Eine große Trauergemeinde nahm Abschied vom Landwirt Franz Koller, der im 59. Lebensjahr starb.

NEUMARKT AN DER RAAB: Im Alter von 78 Jahren starb Karl Gmeindl.

NEUMARKT IM TAUCHENTAL: Den Bund der Ehe schlossen Jo-

hann Weber und Renate Osztovits.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Stefan Bareinay starb im 55. Lebensjahr.

OBERBILDEIN: Im Alter von 85 Jahren starb Franz Hafner.

OBERDORF: Im Alter von 69 Jahren starb Josef Lorenz.

OBERWART: Geheiratet haben: Ludwig Pal und Elisabeth Szarvas; Landesregierungsrat Erich Jandl aus Loipersbach und Edith Kappel.

PIRINGSDORF: Johann Paar und Hildegard Sturm aus Stoob schlossen den Bund der Ehe. Alois Mandl und Roswitha Stifter schlossen die Ehe.

POPPENDORF: Im Alter von 77 Jahren starb Altbürgermeister Franz Simitz.

RAUCHWART: Josef Hadl, Nr. 114, schloß mit Hildegard Bauer, Nr. 45, die Ehe. — Im Alter von 81 Jahren starb Franz Pomper, Nr. 107.

ROHRBRUNN: Landeshauptmann Kery übergab Volksschuldirektor Johann Neubauer aus Rohrbrunn unter Würdigung seiner Verdienste das Dekret über die Verleihung des Berufstitels „Oberschulrat“.

ROHR: Erich Deutsch und Inge Peischl schlossen die Ehe.

RUDERSDORF: Geistl. Rat Pfarrer Franz Braun beging sein 40jähriges Priesterjubiläum. — Theresia Lewitsch starb im Alter von 81 Jahren.

STINATZ: Eine „denkmal“-würdige Tat setzte die Gemeinde Stinatz. Sie ließ ein altes, schilfgedecktes Haus im Ortsinneren, das im Wege war, nicht einfach abreißen, sondern es wurde Stück für Stück sortiert und an der Ortseinfahrt originalgetreu wieder aufgebaut.

STEGERSBACH: Im 37. Lebensjahr starb Rudi Hobel (Steinriegl). Frau Franziska Graf starb im Alter von 72 Jahren. — Getraut wurde in der Heilig-Geist-Kirche Stegersbach das Brautpaar Otto Greiner und Johanna Hiermann durch Dechantpfarrer Tonweber.

ST. MICHAEL: Hermine Kremsner, Nr. 59, schloß mit Josef Kulovits, Neuberg, die Ehe.

STREM: Brigitte Marth und Walter Fichtinger schlossen den Bund fürs Leben. — Johanna Karner starb im Alter von 51 Jahren.

TAUKA: Es starb Agnes Lehner im 90. Lebensjahr.

JENNERSDORF wurde Stadt



In Anerkennung der großen Aufbauleistungen sowie der zentralen Lage und Funktion wurde Jennersdorf mit Wirksamkeit 1. März 1977 von der Bgld. Landesregierung das Stadtrecht verliehen. Die offiziellen Stadterhebungsfeierlichkeiten fanden in der Zeit vom 13. bis 22. Mai 1977 statt. Das Festprogramm nahm vor allem auch auf die Aufbauleistungen der Gemeinde Bezug. So wurden im Verlaufe dieser Feierlichkeiten u. a. das Kulturzentrum, die Feuerwehrgaragen und das Schulzentrum eröffnet. Der offizielle Stadterhebungsakt mit Überreichung des neuen Stadtwappens fand im Beisein des Bundespräsidenten Dr. Kirchschlager und in Anwesenheit der Bgld. Landesregierung am 22. Mai statt.

Landesrat DDR. Grohotolsky gab dabei das Versprechen ab, seine ganze Kraft für den weiteren Aufstieg dieses südlichsten Teiles des Burgenlandes einzusetzen. Auch der Bundespräsident lobte die Be-

mühungen und meinte unter anderem, auch für Jennersdorf bestehe nun kein Nachholbedarf mehr.

Die erste Besiedlung des Raumes Jennersdorf dürfte laut Funden schon in der Zeit der Römer erfolgt sein, da diese im Raabtal eine Straße bauten. Bedeutsam für die Gegend war die Stiftung des Zisterzienser-Klosters St. Gotthard im Jahre 1183. Zu den Stiftsgütern gehörte von Anfang an auch Jennersdorf, das in der Abschrift einer Bulle des Papstes Urban III. vom Jahre 1187 erstmals als „Janafalu“ genannt wurde, aus dem dann das spätere „Gyanafalva“ entstand.

Bis 1921 war Jennersdorf eine rein bäuerliche Gemeinde. Der erste Aufschwung erfolgte nach dem Anschluß an Österreich, wodurch Jennersdorf Bezirksvorort wurde. Mit der Bezirkshauptmannschaft, dem Bezirksgericht, dem Bezirksgendarmeriekommando und diversen anderen Institutionen kamen mehr Beamte und Angestellte in den Ort,

wodurch der bäuerliche Charakter zurückgedrängt wurde. Das Geschäftsleben erfuhr seine erste Blüte. Diese vielversprechende Entwicklung wurde freilich durch die politischen Ereignisse ab dem Jahre 1934 und die Kriegsjahre 1939 bis 1945 sowie die anschließende Besatzungszeit bis 1955 unterbrochen.

Um die Mitte der fünfziger Jahre setzte zum zweiten Mal ein Aufschwung ein. Auf kommunalem Gebiet seien vor allem der Bau des Rathauses und des Rüsthauses, der Ortswasserleitung sowie der Ausbau der Güterwege zu erwähnen.

Mit Stolz kann auf das große und moderne Freibad, welches in den Jahren 1959—1960 erbaut wurde, hingewiesen werden. Weitere Marksteine in der Entwicklung des Ortes stellen die im Jahr 1961 erfolgte Gründung der Firma Vossen-Frotier-GesmbH. sowie die Errichtung des Realgymnasiums dar.

Mit der Schaffung leistungsfähiger gastronomischer Betriebe und dem Vorhandensein eines Freibades wurden ideale Voraussetzungen für den Fremdenverkehr geschaffen.

Das kulturelle Leben wird vom Gesangsverein und Madrigalchor Jennersdorf und von der neugegründeten Stadtkapelle geprägt. Mittelpunkt der kulturellen Aktivitäten wird in Hinkunft das neuerrichtete Kulturzentrum sein.

Im Zuge des Gemeindestrukturverbesserungsgesetzes wurden die Gemeinden Rax, Grieselstein und Henndorf eingemeindet. Die neue Großgemeinde hat nunmehr zirka 4300 Einwohner und eine flächenmäßige Ausdehnung von fast 40 Quadratkilometer.

So wurde Jennersdorf seiner „Stadt“ gerecht. Auch aus Jennersdorf kommen viele Auswanderer, die heute in allen Teilen der Welt wohnen. Sie alle freuen sich über ihre Stadt und sie alle wünschen ihr viel Glück und Erfolg weiterhin!

TSCHANIGRABEN: Im Alter von 74 Jahren starb Franz Simitz.

UNTERLOISDORF: Im Alter von 76 Jahren starb Maria Frühwirth.

WEICHSELBAUM: Hans Kloiber und Veronika Kropf aus Mogersdorf schlossen den Ehebund.

WEIDEN AM SEE: Friedrich Kostolich und Renate Hareter heirateten. — Im 75. Lebensjahr starb Katharina Brunner.

WELTEN: Eine Betriebserweiterung hat die Firma Karl Lang und Sohn, Stahlbau und Schlosse-

rei, in Welten vorgenommen.: Der seit 1880 bestehende Schmiedebetrieb wurde auf Metall- und Portalbau und sämtliche Schlossereiarbeiten umgestellt. Der Betrieb wird als Familienbetrieb geführt. Gegenwärtig wird eine Halle mit zirka 500 Quadratmeter Arbeitsfläche dazugebaut. — Im 79. Lebensjahr starb Karl Zotter.

WEINGRABEN: Ingrid Schirk und Josef Bedovits (Neutal) schlossen die Ehe. Agnes Tuzay, Oberpuldendorf, und Hannes Janitz gaben sich das Ja-Wort.

WIEN Unerwartet starb die Gattin des früheren Obmannes der Burgenländer Landsmannschaft in Wien Primarius Obermedizinalrat Dr. Lex.

WÖRTHBERG: Adolf Bauer starb im Alter von 65 Jahren.

ZAGERSDORF: Brigitte Mayer, Weinberggasse 6, und Thomas Wucits aus Wulkaprodersdorf, Friedrich Zakall und Helga Wukovich aus Trausdorf sowie Wilhelm Artner und Paula Mihalits aus Wulkaprodersdorf schlossen die Ehe.

Die BG. in Chicago neu konstituiert

Der neue Präsident ist nunmehr Mr. **John J. Radostits**, 3158 W. 93 St. Evergreen Park, Ill. 60642, Chicago, Telefon 312-425-3415. Stellvertreter: Mr. Walter Wiesler, 1411 Anthony Rd., Wheeling, Ill. 60090. Secretary: Regina Czvitkovits, 1503 E., Emmerson, Mt. Prospect, Ill. 6005.

Kassier: John Woppel, 2845, N. Menard, Chicago, Ill., 60634.

Mitarbeiter: Frank Volkovits, 6949 S. Komonsky, Chicago 60629. Anni Trauner, 8584 N. Clifton Str., Niles, Ill. 60648. Julius Ivancsits, 3904 W 69 Pl., Chicago, Ill. 60629. Willi Schiller, 2630 W 13, Rd., Elmwood Park, Ill. John Csencsics, 7311 W Montrose, Norridge, Ill. Silvester Knor, 4624 W. Montana, Chicago, Ill. 60639.

Mr. Günter Prangl verabschiedet sich von seinen Mitgliedern der BG. in Chicago

Meine lieben Burgenländer und Mitarbeiter in Chicago!

Vor zehn Jahren kam ich mit meiner Familie nach Chicago und wurde gleich ein Mitglied der BG. Damals war die BG. Chicago der größte Verein mit den billigsten Charterflügen in die Heimat und viele haben nach 40 Jahren durch die BG. wieder die Heimat sehen können. Heute, zehn Jahre später, verlasse ich Chicago als Vertreter der BG. Die BG. Chicago ist kleiner geworden, da die meisten Burgenländer vergessen haben, daß es nur die Gemeinschaft war, die Ihnen die Heimat näher brachte. Meine lieben Landsleute, vergeßt deshalb niemals die BG.! Sie ist und bleibt die Brücke zur alten Heimat. Darum rufe ich Euch, meine Burgenländer, noch einmal auf, bevor ich Euch verlasse: kommt zurück zur Gemeinschaft und unterstützt unsere neuen Vertreter der BG. Chicago mit Präsident John Radostits an der Spitze und seinen Vorstand! Unterstützt auch unseren Generalkonsul und seine Mitgliederwerbung, denn er und seine Gattin sind die besten Freunde der BG. in Chicago. Das sage ich mit großem Stolz. Nun möchte ich mich bedanken für die große Unterstützung, die uns der Herr Generalkonsul und dessen Gattin stets angedeihen ließ.

Ich bedanke mich bei meinen Mitarbeitern und auch bei allen Burgenländern in Chicago. Bleibt alle der Gemeinschaft treu, wie auch ich der Gemeinschaft treu bleiben werde. Für Euch und für die Gemeinschaft werde ich auch künftig weiterarbeiten.

Meine Familie und ich hoffen auf ein Wiedersehen mit Euch allen im Burgenland. Somit wünsche ich den Burgenländern in Amerika und in aller Welt viel Erfolg und Gottes reichsten Segen!

Euer

Günter H. Prangl, BG. Chicago

Vermögens-Transfer von Auslandsösterreichern nach Österreich

Auslandsösterreicher gelten nach den Bestimmungen des derzeit geltenden De-

visengesetzes als „Ausländer“ und sind ohne Rücksicht auf die österreichische Staatsbürgerschaft den für Personen mit ausländischem Wohnsitz bestehenden Beschränkungen unterworfen.

Die Österreichische Nationalbank wird aber Ausländern mit Wohnsitz (Sitz) in multilateralen Mitgliedsstaaten über die mit entsprechenden Unterlagen versehene Anträge die erforderlichen Bewilligungen für nachstehende Zwecke erteilen:

1. Erwerb von Anteilsrechten an inländischen Unternehmungen von Inländern oder im Zuge der Gründung (auch Kapitalerhöhung) solcher Unternehmungen.
2. Im Zusammenhang mit der Dotierung von inländischen Niederlassungen oder Einzelfirmen.
3. Erwerb inländischer Wertpapiere von Inländern.
4. Erwerb inländischer Liegenschaften von Inländern (auch das Mitbieten bei Zwangsversteigerungen solcher Liegenschaften).

Die Erteilung von Bewilligungen für die vorstehenden Zwecke ist von folgenden Voraussetzungen abhängig:

- a) die in Z. 1 und 2 enthaltenen Zusagen gelten nur für solche Rechtsgeschäfte, die der Schaffung oder Aufrechterhaltung dauerhafter Wirtschaftsbeziehungen zwischen den inländischen Unternehmungen und den ausländischen Vertragspartnern dienen und unter der weiteren Bedingung, daß

die erforderlichen Beträge zu Lasten von Währungs- oder freien Schillingguthaben, in frei konvertierbarer Fremdwährung oder zu Lasten von Gewinnguthaben bei der betreffenden inländischen Unternehmung angeschafft werden;

- b) die in Z. 3 enthaltene Zusage gilt nicht für Rechtsgeschäfte, welche die Schaffung oder Aufrechterhaltung von tatsächlichen Einflußmöglichkeiten auf die Führung des inländischen Unternehmens zur Folge haben (diesbezüglich wird auf Z. 1 und lit. a) verwiesen) und auch nicht für Rechtsgeschäfte, welche mit einer Rückkaufverpflichtung verbunden sind (z. B. Kostgeschäfte);
- c) die in Z. 4 enthaltene Zusage gilt nur
 - aa) für den Erwerb inländischer Liegenschaften in Verbindung mit der erstmaligen Verwertung oder Fertigstellung von Bauwerken, deren Errichtung vor dem 29. November 1972 begonnen wurde, soweit der Verkauf der betreffenden Objekte an Ausländer schon damals vorgesehen und von der zuständigen Grundverkehrskommission genehmigt war,
 - bb) für den Erwerb inländischer Liegenschaften, soweit diese für den persönlichen Gebrauch des Erwerbers bestimmt sind und diesem Zweck innerhalb eines Jahres zugeführt werden.



In jedes Haus!

„Das Burgenländische Kochbuch“

(alte Koch- und Backrezepte wie zu Großmutter's Zeiten)

Bestellungen über die BG.

Nachnahme-Zusendung öS 170,—
oder \$ 11,— plus Postporto

Change of Address Announcement to B. G., A-8382 Mogersdorf 2

Please change my mailing address effective: Day..... Month..... Year.....

Name: (Capital letters)

Old address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

New address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

Reference, Subscription No. etc. Signature:

Telephone Area Code: Telephone No.

Bad Tatzmannsdorf

Ausbau der Kureinrichtungen — Inbetriebnahme des umgebauten Kurhotels

Bad Tatzmannsdorf, im Hinblick auf seine Heilwirkung bislang das „österreichische Herz-, Kreislauf-, Rheuma- und Frauenheilbad“; der größte Kurort des Burgenlandes, gilt als einer der wenigen Kurorte, dessen Heilquellen schon in vorgeschichtlicher Zeit existierten (Römer). Seit dem 17. Jahrhundert herrschte reger Kurbetrieb. Seit 1953 Wiederinbetriebnahme.

Bettenstand 1976: 1381; Übernachtungen 280.000; Kuranwendungen 230.000.

Bad Tatzmannsdorf liegt etwa 120 km südlich von Wien, 90 km östlich von Graz, 346 m über dem Meeresspiegel in einer ausgeprägten ländlichen, erholsamen Landschaft.

An Kurmitteln bietet Bad Tatzmannsdorf natürliche Kohlensäurebäder (erdalkalische Säuerlinge), Kohlensäure-Trockenbäder, Moorbäder und -packungen, Unterwassermassagen, Extensionen sowie Trinkkuren. Dazu gesellt sich als Heilklima ein mildes subalpines Reizklima, welches von wetterempfindlichen Menschen besonders gut vertragen wird.

Abgegeben werden die Kurmittel von der Kurbad Tatzmannsdorf AG, welche auch ein Kurrestaurant zur Verpflegung und einige Hotels (Hotel Batthyany, Kurhotel und Neues Haus) zur Beherbergung der Gäste betreibt.

Damit kann dem Kurgast ein umfassendes Angebot bereitgestellt werden.

Um auch die neuesten Erkenntnisse auf dem Bädersektor anbieten und den gesteigerten Qualitätsansprüchen nachkommen zu können, ging man von seiten des Landes Burgenland (als Eigentümer der Kurbad Tatzmannsdorf AG) — unter Aufrechterhaltung des laufenden Kurbetriebes — an einen großzügigen Um- und Ausbau der Kurbetriebe. Der dafür erforderliche Gesamtaufwand wird sich auf 150 Millionen Schilling belaufen.

Nunmehr steht ein Teil der ersten Baustufe vor ihrem Abschluß. In einer Umbauzeit von weniger als einem halben Jahr und einem Bauaufwand von mehr als 17 Millionen Schilling wurde das Kurhotel zu einem Hotel der Kategorie A 1 umgebaut. In 51 Einbettzimmern, 24 Zweibettzimmern und 6 Appartements, jeweils mit Vorraum, WC, Dusche oder Bad, Waschtisch und Bidet wird ein Komfort geboten, der höchsten Ansprüchen gerecht zu werden in der Lage ist. Eingebaute Lautsprecheranlagen für Radio, Telefon, gemütliche Sitzgarntiur (zum Schreiben und Lesen), geräumige Einbauschränke und diverse Extras gehören zur Selbstverständlichkeit. Spannteppiche und in Mahagoni gehaltenen Möbel geben den Zimmern einen vornehmen Stil. Aufzug und Frühstücksraum stehen den Kurgästen zur Verfügung. Nicht zu vergessen, der direkte Zugang zu den Kurmitteln, der dem Gast noch zusätzliche Bequemlichkeiten verschafft und es ihm ermöglicht, im Bademantel die Bäder zu erreichen.

Mit dem Abschluß dieser baulichen Maßnahme wird ein weiterer Schritt in Richtung Qualitätsverbesserung des Kur- und Fremdenverkehrsangebotes von Bad Tatzmannsdorf getan und damit ein Beitrag geleistet, dem in bezug auf den Kurserfolg eine nicht zu unterschätzende Bedeutung beizumessen ist.

Information

Welche Hilfsdienste kann die Burgenländische Gemeinschaft anbieten:

1. Billige Gemeinschaftsflüge
2. Studentenaustausch
3. Export — Import
4. Fremdenverkehrswerbung
5. Zeitung
6. Information über Wirtschaft
7. Information über Baumöglichkeiten
8. Rent a car
9. Urlaubsangebote
10. Geschenkkorbaktionen
11. SOS-Suchdienste
12. Dokumentenbeschaffung
13. Rückwanderung
14. Kultur
 - a) Austausch
 - b) Information
 - c) Statements
 und vieles mehr

Robert Graf an die Unternehmer: Stellt Lehrlinge ein!

Obwohl im Burgenland gegenwärtig fast 5000 Lehrlinge in Ausbildung stehen — ein Rekord, der hier noch niemals erreicht wurde — besteht doch die Gefahr, daß im kommenden Herbst manche Burschen oder Mädchen keinen Lehrplatz finden. Heuer verläßt nämlich ein sehr starker Jahrgang die Pflichtschulen. Aus diesem Grund appellierte der Präsident der burgenländischen Handelskammer, NR-Abg. Robert Graf, auf der Frühjahrsvollversammlung am 14. April eindringlich an die burgenländischen Unternehmer, möglichst viele Lehrlinge einzustellen, unter Umständen auch mehr, als im Augenblick gebraucht würden. Graf erinnerte daran, daß sich ab 1980 der sogenannte Pillenknick bemerkbar machen und es dann geburtschwache Jahrgänge geben werde. Die Folge davon wird neuerlicher Lehrlingsmangel sein, allerdings ohne Aussicht, daß sich dieser Zustand rasch bessert. Die Lehrherren sollten im Hinblick darauf jetzt Lehrlinge sozusagen „auf Vorrat“ ausbilden.

Die gewerbliche Wirtschaft wart schon seit Jahren, daß es für die Vielzahl von Maturanten an allgemeinbildenden höheren Schulen und für gewisse Gruppen von Akademikern im Burgenland nicht genügend Arbeitsplätze geben wird. Wenn aber junge Leute keinen Lehrplatz finden, werden sie geradezu gezwungen, höhere Schulen zu besuchen. Auch aus dieser Überlegung heraus, mahnte Präsident Graf, sollten möglichst viele Lehrplätze zur Verfügung gestellt werden.

Die Ansiedlung neuer Betriebe ist nur möglich, wenn ein gewisser Stand von

Facharbeitern vorhanden ist, besonders dann, wenn es sich um Betriebe mit höher Wertschöpfung handelt. Auch aus diesem Grund ist es notwendig, möglichst viele junge Leute beruflich auszubilden. „Wenn die gewerbliche Wirtschaft jetzt zusätzliche Lehrlinge einstellt“, schloß Graf seinen Appell, „so hilft sie damit nicht nur ein soziales Problem — nämlich das einer drohenden Jugendarbeitslosigkeit — zu lösen, sondern sie sichert damit auch eine gesunde Aufwärtsentwicklung der burgenländischen Wirtschaft“.

Prälat Michael Gangl gestorben

Der Senior der burgenländischen Priesterschaft, Dompropst Prälat Michael Gangl, starb im 92. Lebensjahr. Gangl wurde 1885 in Apetlon geboren und 1908 in Győr zum Priester geweiht. Er war u. a. von 1929—1962 Stadtpfarrer von Eisenstadt. Als Dechant des Dekanates Eisenstadt wirkte er von 1941—1963 und von 1962—1965 als Kreisdechant des nördlichen Kreises des Burgenlandes. Nach der Errichtung der Diözese Eisenstadt bzw. des Domkapitels zum hl. Martinus in Eisenstadt wurde er Dompropst. Prälat Gangl hat sich auch als Politiker einen Namen gemacht. Er war von 1922 bis 1927 Abgeordneter zum NR, von 1927—1934 Landtagsabgeordneter, Parteisekretär und Obmann der Christlichsozialen Partei des Burgenlandes. Seine Verdienste als Priester und politischer Mandatar wurden durch die Verleihung verschiedener Auszeichnungen und Orden gewürdigt.

Aus dem Nachbarland Steiermark

Der Fürstenfelder Sportflieger-Club

Der Fürstenfelder Sportflieger-Club, bereits über 40 Jahre alt, begann die neue Saison mit einer gezielten Reaktivierung der Organisation und leitete eine umfassende Werbeaktion in die Wege. Die vier Sektionen: Motor- und Segelflug, Fallschirmspringen und Modellflug können derzeit auf einhundert Mitglieder verweisen. „Für die Zukunft“, so Obmann Dipl.-Ing. Hans Richter, „sollen vor allem Jugendliche gewonnen werden. Denn Fliegen ist nicht so teuer, wie viele glauben.“ Schüler, Studenten und Lehrlinge zahlen daher nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

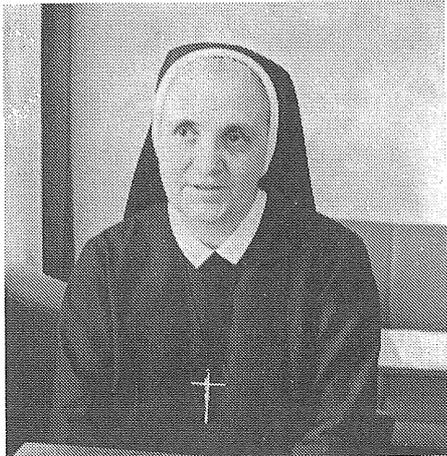
Saischegg: In Ruhe

Der Fabrikant Karl Saischegg war von 1953 bis 1977 Funktionär der Sparkasse in der Stadt Fürstenfeld. Mit viel Umsicht und Erfolg hat er mitgeholfen, die mehr als 100 Jahre alte Sparkasse nach dem Zweiten Weltkrieg auf- und auszubauen. Aus Alters- und Gesundheitsgründen stellte Saischegg seine Funktion im Verwaltungsausschuß zur Verfügung.

Künstler im Burgenland

Eine Serie von Gottfried Pröll

IV. Sr. Elfriede Ettl



Elfriede Ettl wurde 1914 in Frauenkirchen geboren. Nach dem Besuch der Mittelschule war sie pädagogisch tätig. 1938, nachdem sie — als Ordensangehörige — aus dem Schuldienst entlassen worden war, kam sie nach Ungarn, wo sie die Akademie der bildenden Künste in Budapest besuchte und die Befähigung für das Lehramt an Mittelschulen erwarb. Ab 1945 wirkte sie, bis vor kurzem, als Kunsterzieherin am Theresianum in Eisenstadt.

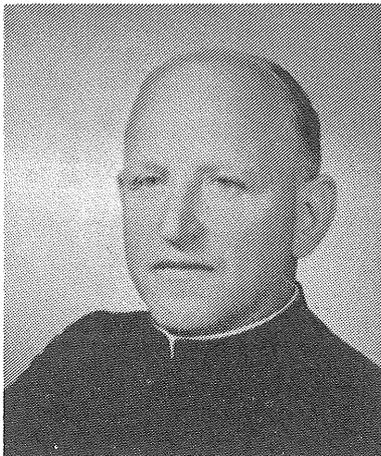
Die Zeit, die Sr. Elfriede Ettl dem eigenen Schaffen widmen konnte, war stets mehr als knapp bemessen. Dennoch war ihr dank ihrer Begabung künstlerische Verwirklichung in hohem Maße beschieden.

Das Oeuvre der Künstlerin umfaßt hauptsächlich Tusch- und Kreidezeichnungen, Aquarelle und Ölbilder. Thematisch dominiert die Landschaft, meist die Landschaft des nördlichen Burgenlandes. Die Aquarelle — Sr. Ettls besondere Stärke — sind durchsichtig, durchschaubar; alles Schwere scheint aufgehoben, der Bildgegenstand ist entstofflicht, vergeistigt. Aus der kühn aufgetragenen Farbe erwächst Dynamik, aus dem kontrastreichen Wechsel von zarten, fließenden Tönen und kräftigen Farbstößen entsteht Spannung.

Auch die Ölbilder früherer Jahre sind Abstraktionen. Die Motive erscheinen so weit verdichtet, daß sie nur noch Zeichen sind, malerische Chiffren erlebter und empfundener Naturformen. Vor einigen Jahren versuchte sich Sr. Ettl auch im Neuen Realismus. Durch überdimensionale Darstellung, Abstraktion in der Teilwiedergabe und einen neutralen Hintergrund verfremdet, sollten die großformatigen Bilder Wirklichkeit bewußt machen. Obwohl man diese Arbeiten, in technischer Hinsicht meisterliche Werke, als Ausdruck einer Reaktion der Künstlerin auf den Wirklichkeitsverlust in der Gegenwartskunst begreift, ist man darüber froh, daß sie wieder zu ihrer Domäne, dem Aquarell, zurückgefunden hat. Der verdienten Lehrerin gönnt man den Ruhestand, aber von der Malerin wünscht man

sich noch viele Werke, denn sie zählt zu den wenigen begnadeten Künstlern im Burgenland.

Geistl. Rat Ehrenkonsistorialrat Josef Leitgeb, Pfarrer von Hannersdorf, 68, gestorben



Ganz unerwartet starb dieser allseits beliebte Priester. Er war nicht nur für seine Pfarrkinder im Burgenland, sondern auch für jene in Amerika ein fürsorglicher Seelsorger und väterlicher Freund. Er weilte im Jahre 1975 mit unserem Diözesanbischof — einem Studienkollegen und persönlichen Freund — in Amerika. Es trauern um den verewigten Priester nicht nur seine Pfarrangehörigen, sondern alle, die ihn als schlichten, einfachen, hilfsbereiten und immer freundlichen Menschen gekannt haben. Josef Leitgeb wird auch vielen seiner ehemaligen Pfarrkinder, die in Amerika leben, in guter Erinnerung bleiben.

Sein letzter Gang führte von der Kirche in Hannersdorf, wo Bischof DDr. Laszlo das Requiem zelebrierte und Abschiedsworte sprach, zum Hannersdorfer Ortsfriedhof. Fast hundert Priester nahmen Abschied von ihrem Amtsbruder. Verschiedene Redner, unter ihnen auch der evangelische Superintendent Reingrabner, betonten das vortreffliche Wirken von Geistl. Rat Leitgeb.

Goldene Hochzeit in Stegersbach

Kürzlich feierten die Eheleute Maria und Josef Verbitsch das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar hatte vor 50 Jahren in der Pfarrkirche zu Urbersdorf den Bund fürs Leben geschlossen. Aus Dankbarkeit für die vielen, glücklichen, gemeinsamen Ehejahre besuchte das Ehepaar Verbitsch mit ihren Kindern und Enkelkindern in der Hl. Geist-Kirche in Stegersbach die hl. Abendmesse. Dechant Alois Tonweber, der den Festgottesdienst hielt, richtete an das Jubelpaar Worte der Herzlichkeit, segnete es und wünschte dem Jubelpaar weiterhin glückliche Jahre. Nach Schluß des Gottesdienstes gratulierten nicht nur die Kinder und Enkelkinder, sondern auch viele Bekannte, die sich in dem vollbesetzten Gotteshaus befanden. Unzählige Blumensträuße wur-

den dem Jubelpaar überreicht. Gerührt und mit Freudentränen in den Augen, dankte das Jubelpaar. Anschließend gab es im Hotel Novosel eine Festtafel, zu der auch Dechant Tonweber, Bürgermeister OSR Alexander Pratl und der Obmann des Kameradschaftsbundes, Gend.-Kontr.-Insp. Julius Popofsits mit Gattinnen geladen waren. Jubilar Verbitsch ist Kommandant des Kameradschaftsbundes und erfreut sich bei allen Mitgliedern großer Beliebtheit.

Ein treuer Mitarbeiter der BG. feierte seinen 90er



Stefan Sabara, St. Kathrein 3, Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft, feierte kürzlich seinen 90. Geburtstag. Er grüßt mit diesem Bild seine Lieben in Amerika. Die BG. gratulierte recht herzlich!

Hochzeitsglocken läuten ...



Christine Janisch, Willersdorf 105, und Josef Bendekovits (Enkel von Stefan Sabara), St. Kathrein 3, schlossen den Bund fürs Leben. Mit diesem Bild grüßen sie alle Verwandten in Amerika. Auch die BG. gratuliert herzlich!

Eine schlagkräftige Feuerwehr



Die Ortsfeuerwehr Grieselstein wurde am 18. Juni 1893 gegründet, damals als Freiwillige Feuerwehr Grieselstein. Gründer waren Oberlehrer Johann Szladek und Josef Hirczy. Das Rüsthaus wurde vom damaligen Besitzer Franz Schraith von der Gemeinde gekauft, auch eine Hand- und Druckspritze wurde angeschafft. 1922 wurde die Leitung durch Oberlehrer Geza Szladek übernommen. Es begann eine intensive Arbeit von Schulungen und Übungen. Bis zu den Jahren 1933—1934 ging alles glatt vor sich, aber dann kamen die politischen Wirren, sodaß die Arbeiten nur notgedrungen durchgeführt werden konnten. Trotzdem konnte man 1941 eine Motorspritze um S 2450,— kaufen. 1946 organisierte Oberlehrer Geza Szladek abermals die Feuerwehr. Kommandant wurde Franz Wagner, Obmann Geza Szladek auch Schriftwart und Kassier. Nach Wagner kam Josef Hindler (1958). Er führte die Feuerwehr zehn Jahre. Er war auch Kreisinspektor. Nun ist Anton Buchas Kommandant, Richard Wagner Kommandant-Stellvertreter und Franz Mandl Schriftwart, Franz Hammer Kassenwart. Die Feuerwehr arbeitet sehr regsam. Sie besitzt eine neue Motorspritze und ein neues Feuerwehrauto. Die jedes Jahr stattfindenden Waldfeste bringen immer eine schöne Anzahl von Besuchern und daher auch Einnahmen.

„Ein Stück Österreich“

Zahlreiche Anfragen der Exportwirtschaft und des Fremdenverkehrs nach einem typisch österreichischen Geschenkartikel, der unserer Heimat lebenswerte Eigenschaften darstellt, haben dazu geführt, das erfolgreiche Sujet des Österreich-Posters 1976 des bekannten Künstlers Oscar Asboth in eine wertvolle Edelmetall-Medaille umzusetzen.

Die Vorderseite der Medaille zeigt eine symbolhafte Darstellung Österreichs als Kunst-, Kultur- und Reiseland, ein fröhlich stilisierter Wappenadler schmückt die Rückseite.

Freunde unseres Landes und solche, die Österreich nur aus geschichtlicher Darstellung oder aus Reisebeschreibungen kennen, werden dieses Stück Edelmetall gerne als Willkommensgruß oder als nette Geste des Schenkenden anerkennen.

Unter der Patronanz des Herrn Bundesministers Dr. Staribacher wurde am 10. März 1977 diese Medaille durch die Massenmedien der Öffentlichkeit vorgestellt. Das positive Echo durch Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen hat gezeigt, daß eine Geschenkform gefunden wurde, die allgemein guten Anklang findet.

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie Ihren Freunden im In- und Ausland „ein Stück Österreich“ schenken würden.



Präsident Oberamtsrat Julius Gmoser übernimmt für die Auslandsclubräume vom Künstler Oscar Asboth — gestiftet als „Gruß der Heimat“ — Originallithographien und die offiziellen Österreichposter, die der Meister geschaffen hat. Übrigens, Asboth ist das „jüngste“ Mitglied unserer Gemeinschaft, sein Wohnsitz wird Weiden am See sein.

„Ein Stück Österreich“ für Freunde unserer Heimat



Design: Oscar Asboth

Eine symbolhafte Darstellung Österreichs mit seinen Kultur- und Erholungsstätten vom Neusiedlersee bis zum Arlberg, in Gold und Silber.
„Zum Glück gibt's Österreich“



ÖGUSSA
Gumpendorfer Str. 85
A-1061 Wien

Kupon

Ich bestelle per Nachnahme:

_____ Stk. in Gold zu öS 2885,—

_____ Stk. in Silber zu öS 224,—

Ich möchte nähere Informationen.

Name: _____

Adresse: _____

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtischlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringstraße 15 · Tel. 03382/2450

GROSS

GENUG, um Ihnen anzubieten:

Ihr Einkaufsvorteil: DIE RICHTIGE GRÖSSE
Die richtige Größe ist unsere Stärke!30.000 Artikel in Fachgeschäftqualität!
Optimal günstig und immer wieder aktuelle
Aktionssonderangebote! Moderne Fachge-
schäftsatmosphäre mit dem Hartwarensplit-
zenangebot!**EISEN
SENNINGER****KLEIN**

GENUG, um Ihnen zu bieten!

Individuelle Bedienung und Fachberatung!
... und viele, viele Servicedienste!**Wer EISEN sagt — sagt SENNINGER!****8280 Fürstenfeld, Hauptstr., Tel. 03382-2256**

Jedes B.G.-Mitglied wirbt ein neues!

Vieles hat die Burgenländische Gemeinschaft schon getan. Unser Name ist zum guten Begriff in aller Welt geworden. Wir fliegen mit modernen Flugzeugen guter Luftverkehrsunternehmen schon seit vielen Jahren von der alten Heimat zu unseren ausgewanderten Landsleuten und haben in umgekehrter Richtung viele tausende Landsleute zu Besuch nach Österreich gebracht. Wir sind auf vielen anderen Gebieten tätig und unterstützen unsere Mitglieder mit Rat und Tat.

Die Entfernung zwischen der Fremde und der Heimat ist durch uns kleiner geworden.

Aber viel mehr könnten wir noch

tun, wenn die Zahl unserer Mitglieder noch größer wäre. Es sollten daher alle Ihre Bekannten und Freunde, die auf Grund ihrer Gesinnung, ihrer Abstammung und ihrer Liebe zur alten Heimat zur großen Familie der Burgenländer gehören, auch Mitglieder der BG. werden.

Wir rufen Sie daher zur großen Mitgliederwerbung auf.

Schreiben Sie uns Namen und Adressen von Freunden und Verwandten auf, die Mitglied bei uns werden möchten — und vergessen Sie, bitte, nicht, auch Ihre Adresse anzugeben.

Burgenländische Gemeinschaft

..... Ausschneiden und einsenden an

Burgenländische Gemeinschaft
8382 Mogersdorf, Austria

Folgende Personen interessieren sich für eine Mitgliedschaft (Neuwerbung) für die BG.:

Vor-Zuname/ Anschrift

.....
.....
.....

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren** (Omega, Eterna und Kuckucksuhren für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und
Juwelier

Willi Mayer**7400 Oberwart**

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Mit der BG. nach London
 Wöchentliche Abflüge, Donnerstags und Samstag — ganzjährig:
4 Tage ab S 1.980,— (3 Nächtigungen)
5 Tage ab S 2.080,— (4 Nächtigungen)
8 Tage ab S 2.380,— (7 Nächtigungen)

Städteflüge ab Wien
 Athen ab S 2590.—
 Istanbul ab S 2925.—
 Kopenhagen ab S 3380.—
 London ab S 2485.—
 Paris ab S 2945.—
 Rom ab S 2845.—
 und andere mehr. Nähere Informationen und Buchungen durch BG.-Reisen
 A-8382 Mogersdorf, Telefon 03326-8218

Lieber Besuch aus Edmonton

Mr. und Mrs. Schrammel aus Edmonton besuchten im Frühjahr dieses Jahres die Zentrale der Burgenländischen Gemeinschaft in Mogersdorf. Mrs. Schrammel stammt aus Unterbildein und Mr. Schrammel aus Kohfidisch.

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der BG.:

- „BG.-REISEN, Reisebüro Ges. m. b. H.“ 8382 Mogersdorf, Tel. 03325/8218
- „BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder
- Burgenländische Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, **Ferdinand Kurta**, 8280 Fürstenfeld, Tel. 03382/2207 und 2617
- Für Wien: Elisabeth Nothnagl geb. Gmoser**, *1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37, von Mo. — Do. abends ab 18 Uhr oder schriftlich.
- Für **New York area: Mr. Joe Baumann**, 1642 — 2nd Ave (Corner 85th Str.), New York, N. Y. 10028, Phone: 212-535-7528
- Für **Phila area: Mr. Gottlieb Burtis**, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 1111, Phone: 215-ES-99902
- Für **Toronto area: Mr. Frank Hemmer**, 162 Eileen Ave., Toronto/Ont., Phone: 767-7382 or **Mrs. Ute Sehnke**, 613 the Queensway Apt 5, Toronto/Ont., Tel. 255-4562
- Für **Chicago: Mr. Günther Prangl**, 2935 N. Dawson, Chicago / Ill. 60618
Frank Volkovits, 6949 So. Komensky, Chicago Ill., 60629, Phone (312) 582-6656
Anni Trauner, 8584 N. Clifton, Niles/Ill. 60648, Phone 82 33 551
- Für **Allentown area: Mr. Julius Gmoser**, 221 1/2 Rige Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710
- Für **Northampton und Pennsylvania area: Mrs. Theresia Teklits**, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa., Phone: 215/2624232
- Für **Edmonton area: Mr. Felix Bachner**, 10032 — 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354
- Für **Vancouver area: Mr. Felix Temmel**, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada
- Für **Buenos Aires: Elsa de Merle**, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien 768-2144
- Für **Sao Paulo: Frederico E. Wenger**, Caixa postal 8637 01000 Sao Paulo, Brasil
- Für **Pittsburgh area: Mr. Mark Devlin**, 410 Schars Lane, Pittsburgh / Pa. 15237, Tel. 412/3641750

Im Burgenland:

- Amtsrat **Eduard Jandrisits**, 7535 St. Michael, Tel. 03327/248
- Bürgermeister **Adolf Berzkovits**, 7542 Sulz, Tel. 03322/28192
- Prof. **Walter Dujmovits**, 7551 Stegersbach 541, Tel. 03326/2511
- HDir. Paul Stelzer**, 7400 Oberwart, Mozartgasse 17, Tel. 03352/672
- VDir. Stefan Deutsch**, 7474 Eisenberg, Tel. 03365/253
- Dir. Franz Rath**, c/o Volksbank, 7350 Oberpullendorf, Tel. 02612/2356

..... hier abtrennen

An BG.-Reisen

A-8382 Mogersdorf, Bgld.

ANMELDEFORMULAR (jeder Teilnehmer muß ein eigenes Formular ausfüllen, ausgenommen Ehepaare)
 BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN!

Flug nach: Mädchenname der mitreisenden Ehegattin:

Reisedatum: Vorname:

Flugpreis pro Person S Geburtsdatum: Geburtsort:

Name: Paßnummer: gültig bis:

Vorname: Kontaktadresse in Amerika oder Kanada:

Adresse:

Wohnort:

Telefonnummer:

Nationalität: Kontaktadresse in Österreich (während Ihrer Abwesenheit):

Paßnummer: Tel. Nr.

Geburtsdatum: Datum: Unterschrift:

Besorgung des Besuchervisums durch die BG.: Ja/Nein. Wenn ja, wohin?

Ich benötige ein Weiterflugticket ab? Ja/Nein.

Ich wünsche eine Bahnkarte: ja/nein. Wenn ja, ab

Melden Sie sich jetzt schon für unseren

Weihnachtsflug

nach Amerika an!

Abflug von Wien am 22. Dezember 1977 (Aufenthalt 18 Tage)

Retourflug von New York am 7. Jänner 1978

Nähere Informationen über BG-Reisen, A-8382 Mogersdorf 2. Buchungen mindestens zwei Monate vor Abflug!

Noch Restplätze auf den Gemeinschaftsflügen der B. G. von Wien-USA/Kanada 1977

Wien — New York — Wien öS 7.250,—
02. Juli 49 20. Aug. 21. Aug.
Dieser Flug kostet nur öS 6.450,—

Ab Wien	Tage	Ab New York	An Wien
01. Aug.	17	16. Aug.	17. Aug.
01. Aug.	24	23. Aug.	24. Aug.
01. Aug.	31	30. Aug.	31. Aug.
03. Aug.	8	09. Aug.	10. Aug.
03. Aug.	22	23. Aug.	24. Aug.
09. Aug.	16	23. Aug.	24. Aug.
09. Aug.	27	03. Sept.	04. Sept.
10. Aug.	22	30. Aug.	31. Aug.
10. Aug.	29	06. Sept.	07. Sept.
17. Aug.	8	23. Aug.	24. Aug.
17. Aug.	19	03. Sept.	04. Sept.
17. Aug.	36	20. Sept.	21. Sept.

Ab Wien	Tage	Ab New York	An Wien
21. Sept.	9	28. Sept.	29. Sept.
21. Sept.	17	06. Okt.	07. Okt.
21. Sept.	28	17. Okt.	18. Okt.
29. Sept.	9	06. Okt.	07. Okt.
29. Sept.	20	17. Okt.	18. Okt.
07. Okt.	12	17. Okt.	18. Okt.
22. Dez.	18	07. Jän.	08. Jän.

Wien — San Francisco — Wien öS 12.250,—
(über New York)

Wien — Toronto — Wien öS 7.970,—

Ab Wien	Tage	Ab Toronto	An Wien
05. Aug.	22	25. Aug.	26. Aug.

Änderungen vorbehalten! Alle Flüge mit modernen Jets der PANAM, TWA und ONA. 20 kg. Freigepäck und Reisegepäckversicherung. Verlangen Sie unsere Teilnahme- und Stornobedingungen!
Melden Sie sich sofort bei BG-Reisen Mogersdorf, A-8382, Telefon 03325-8218.

Komm zum

Auslandsburgenländertreffen mit Picnic

am Sonntag, 24. Juli 1977, im Festzelt in Güssing. Beginn: 14 Uhr. Es spielen die Schloßbergbuam und „The Rangers“. Das Picnic findet bei jeder Witterung statt.

Der Vorstand der BG.